

Kinder kämpfen auf der Straße ums Überleben



Die Schule bietet Kindern, die der Gewalt auf der Straße entfliehen wollen, eine langfristige Perspektive.

der Rotary-Club Vilshofen jetzt seine Unterstützung zugesichert. Neben sozialen Projekten in und um Vilshofen, die der noch junge Vilshofener Club mitfinanziert, werden die Rotarier damit auch auf internationaler Ebene tätig – gemäß dem Jahresmotto von Rotary „Träume wahr machen“. Gefördert wird eine Schule in Medellín, die Buben und Mädchen zwischen 5 und 15 Jahren aufnimmt, für ihre Ernährung und ihre Gesundheit sorgt und ihnen die Möglichkeit gibt, am sozialen Leben teilzunehmen.

Dieser ganzheitliche Ansatz ist wichtig, meinen Rotary-Präsident Dr. Hermann Rothbächer und Werner Geiger, Geschäftsführer der Landkreis Passau Krankenhaus GmbH, der im Rotary-Club Vilshofen für internationale Hilfsprojekte zuständig ist. Denn die Kinder, die zum Teil direkt von der Straße kommen oder mit ihren Eltern unter erbärmlichsten hygienischen Bedingun-

Gewalt und Elend sind in Kolumbien an der Tagesordnung. Kindern in der Millionenstadt Medellín, die in bitterer Armut leben und keine Chance auf Bildung haben, hat

gen hausen, brauchen alles: Essen, medizinische Versorgung, Zuwendung und einen erzieherischen Rahmen, der ihnen Bildung ermöglicht. „Viele Kinder sind Waisen, auf der Straße halten sie sich mit Diebstählen über Wasser oder schnüffeln Klebstoff, um ihr tägliches Elend zu vergessen. In der Schule wird ein Weg zurück in die Gemeinschaft ermöglicht“, sagt Dr. Hans-Otto Rieger, Chef der Unfallchirurgie am Krankenhaus Vilshofen.

Er hat den Kontakt zwischen Rotary und Kolumbien hergestellt, denn er ist seit langem mit dem Leiter des Schulprojekts, Padre Alberto Ramirez, verbunden. Vor rund 40 Jahren, als der Theologe und Seelsorger als Gaststudent in Bayern war, entstand eine herzliche Beziehung zwischen Ramirez und Riegers Familie, die auch nach der Rückkehr des Priesters nach Medellín nicht abbrach. Dort setzte Ramirez seinen Ehrgeiz daran, menschenwürdige Bedingungen in Elendsviertel zu schaffen und gründete die Sozialstiftung „Fundacion solidaria La Fraternidad“. Diese wird mit Sach- und Geldspenden vom deutschen Verein „Kolumbienhilfe“ unterstützt.

Eines der jüngsten Vorhaben, die Schule, musste aus Geldmangel gestoppt werden, und so war Rieger sehr erleichtert, dass er im Rotary-Club Vilshofen mit seinem

Präsidenten Dr. Hermann Rothbächer einen Partner fand, der bereit war, das Projekt mit 5000 Euro zu unterstützen. Damit ist das Schulleben für die 60 Kinder, die von zwei Lehrerinnen betreut werden, zumindest die nächsten drei Monate gesichert. „Es wäre fantastisch, wenn sich weitere Spender finden würden“, meint Rieger. Das Geld fließt zu 100 Prozent in die Versorgung der Kinder, Verwaltungskosten fallen nicht an.

Mit nur 25 Euro monatlich kann einem Kind einen Monat lang der Besuch der Schule ermöglicht werden. Und damit die Hoffnung auf ein menschenwürdiges Leben, wie Sofia Ortiz, die Leiterin vor Ort, schreibt: „Viele, die kommen, kommen ohne Hoffnung, manchmal sogar mit dem Wunsch zu sterben. Doch dann merken sie, dass es besser werden kann. Unser erstes Ziel ist es, dass sie sich als Menschen entwickeln können.“

Mit einer Spende kann jeder den Straßenkindern eine Perspektive geben: Padre Alberto Ramirez Kolumbienhilfe e.V., Sparkasse Ingolstadt, Bankleitzahl 72150 000, Kontonummer 23085, Stichwort: Padre Ramirez Schule für Straßenkinder.

Informationen gibt es auch im Internet unter www.kolumbienhilfe.bvbuer.org.

Gesine Hirtler-Rieger

Rotary-Club Vilshofen unterstützt Schule für Kinder in Kolumbien – Weitere Spender gesucht